

Freundeskreis

Burg und Stadt Münzenberg e.V.

Hinrichtung des Jacob Wagner in Münzenberg im Jahre 1742

Ein historischer Stadtspezierring zum Lesen, Hören und Erleben

Der **Freundeskreis Burg und Stadt Münzenberg** begrüßt Sie ganz herzlich zu einem Rundgang der besonderen Art: Folgen Sie den Spuren eines spannenden und tragisch endenden Kriminalfalls aus der Mitte des 18. Jahrhunderts!

Sie erleben die wahre Geschichte des Jacob Wagner, der im August 1741 in Münzenberg einen Einbruch begeht. ... Sein Leben endet am 22. Mai 1742 am Galgen der Burgenstadt. Diese Hinrichtung gilt als die letzte in Münzenberg vollzogene. Aber warum? Warum war Jacob Wagner der letzte Straftäter, der hier hingerichtet wurde? Um hierauf eine Antwort zu erhalten, führen wir Sie durch enge Gassen, vorbei an Originalschauplätzen und informieren Sie dabei über die Anklagepunkte und das Gerichtsverfahren in einem hoch bürokratisch organisierten Rechtssystem.

Der Rundgang beruht auf historischen Fakten, die größtenteils aus dem Gräflichen Archiv Solms-Laubach stammen. Die Tour startet am Parkplatz des Münzenberger Friedhofs und führt durch die Eichergasse in die Tränkgasse zum Haus Nr. 29, wo Jacob Wagner den Einbruch begeht. Begleitet von interessanten Informationen zur damaligen Zeit geht es weiter durch die Altstadt, entlang der alten Stadtmauer mit dem Diebsturm bis zum Rathaus. Abschließend führt die Route hinauf zur Burgruine und dann über den sogenannten Galgenweg zu der ca. einen Kilometer außerhalb der Stadt gelegenen Richtstätte.

Der Spaziergang dauert zwischen einer und zwei Stunden und führt mitunter über Kopfsteinpflaster und steile Wege; eine barrierefreie Variante wird ebenfalls angeboten. Unterwegs laden Bänke zum Verweilen und Nachdenken ein.

Sie können den Rundgang mit Hilfe dieses Faltblatts durchführen. Mit dem unten stehenden QR-Code ist es auch möglich, eine außergewöhnliche Audioguide-Tour zu erleben.

Wir wünschen Ihnen eine interessante und informative Zeit.

Uwe Müller und Ulrich Pfeifer
im Namen des **Freundeskreises Burg und Stadt Münzenberg e. V.**



Ein Regionalbudget-Projekt der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen

Mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK)

© wolf becker, münzenberg



Die Stationen des historischen Stadtspezierringes „Die letzte Hinrichtung“ (Länge der Rundtour ohne Besuch des Galgens: ca. 2 km, mit Besuch ca. 4 km):

- P** Start am Parkplatz Friedhof
- 1** Untereicher Pforte
- 2** Eichergasse 13
- 3** Tränkgasse 29
- 4** Obersteinwegspforte
- 5** Kirchhof
- 6** Marktplatz
- 7** Linde vor dem Burgtor
- 8** Altstädter Pforte
- 9** Galgen
- L** Straßenräuberlied „Es gibt doch kein schöner Leben“, aus: Lieder und Balladen vom Lumpenhund Schinderhannes; Text und Melodie: traditionell; gespielt und gesungen von Jürgen Thelen (und den Dalleskrautern); weitere Informationen: www.dilldapp.com

Karte aus dem Gräflichen Archiv Solms-Laubach über die im Jahr 1725 abgebrannten Gebäude in Münzenberg; Ziffern 1-56 (GSLA A-XXIV/59a, 1726); Zeichnung Station 4: in: C. F. Günther, Bilder aus der hess. Vorzeit, Darmstadt 1853; Zeichnungen Station 5-8: C. Bronner, in: R. Adamy, Kunstdenkmäler im Großherzogthum Hessen, Darmstadt 1895

Der **Freundeskreis Burg und Stadt Münzenberg e. V.** bedankt sich bei allen, die bei der Erstellung des Rundgangs mitgeholfen haben, besonders bei Graf Karl Georg zu Solms-Laubach und Gerhard Steinl/Hungen.

Freundeskreis

Burg und Stadt Münzenberg e.V.

1 Untereicher Pforte

An dieser Stelle befand sich die *Untereicher Pforte*, die erstmals 1362 urkundlich erwähnt wurde. Durch das Tor gelangte man in die *Eicher Vorstadt*, einer allmählich entstandenen Siedlung vor dem eigentlichen weiter oben gelegenen Stadttor, dem *Obereicher Tor*. Zur Zeit des Diebstahls standen die Tore werktags offen. Ob Jacob Wagner durch diese Pforte die Stadt Münzenberg betreten hat, ist nicht sicher, aber möglich.



2 Eichergasse 13

Im Jahre 1668, 20 Jahre nach dem Ende des Dreißigjährigen Kriegs, lebten in Münzenberg lediglich noch gut 330 Personen.



Mit seinen unvorstellbaren Verwüstungen und Menschenverlusten beschleunigte dieser große Krieg Deutschlands ökonomischen Abstieg. Auch begründete er die staatliche Zerrissenheit des Landes. Österreich und Brandenburg-Preußen rückten am Ende des 17. bzw. zu Beginn des 18. Jahrhunderts zu innerdeutschen Großmächten auf. Es gab aber auch viele absolutistisch regierte Klein- und Kleinststaaten. Münzenberg war ein Spezialfall: eine Gärnerschaft, das heißt, sie wurde im Jahr 1741 gleichzeitig von vier Herrschaften regiert, und zwar den Landgrafen von Hessen-Cassel, den Grafen von Stolberg, den Grafen von Solms-Braunfels und den Grafen von Solms-Laubach. Jeder von diesen wurde in Münzenberg von einem Verwalter, dem sogenannten Keller, repräsentiert. Alle wichtigen Angelegenheiten bedurften einer gemeinsamen Entscheidung. Die wirtschaftliche Situation war zu Beginn der vierziger Jahre katastrophal: Dem großen Brand von 1725, der fast 50 Familien in den Ruin trieb, folgten bis 1740 vier weitere. Das gesellschaftliche Miteinander rund um den Wiederaufbau wurde von großer materieller Not, Missgunst, Brandstiftung, persönlicher Bereicherung und Existenzängsten begleitet. Dieses Szenario bildete den Hintergrund für die Ereignisse rund um die Hinrichtung.

3 Tränkgasse 29

In dieses Haus des Münzenberger Bürgers Philipp Grieb in der Tränkgasse 29 bricht am 4. August 1741 der aus Oppenrod östlich von Gießen stammende Jacob Wagner ein, der dort am 9. Februar 1709 geboren wurde. Wie aus dem Hanauer Regierungsprotokoll vom 29. Januar 1742 hervorgeht, war Wagner ein schon „seit langem bekannter Erzbösewicht und Dieb“, der vor dem Einbruch in Münzenberg schon mehrmals gegen das Gesetz verstoßen hatte.



Alle Familienmitglieder der Griebs sind auf dem Feld bei der Arbeit bis auf das achtjährige Kind Johann Balthasar. Dieser Junge wird später den Dieb identifizieren. Einige Einwohner bemerken den Diebstahl und verfolgen den Einbrecher. Er wird ergriffen und nach Münzenberg zurückgebracht.



Burg und Stadt Müzenberg e.V.

Das Eingangsportale zeigt noch heute den Schriftzug „Philippus Grieb W.“, Philipp Grieb's Witwe, und die Jahreszahl 1754.

Um zur Station 4 zu gelangen, gehen Sie diese Straße weiter entlang, dann rechts in die Badgasse bis zur Station *Obersteinwegspforte*. Wenn Sie Ihren Blick nach rechts wenden, erkennen Sie die imposanten Reste der historischen Stadtmauer, die besonders gut zwischen den Häusern Tränkergasse 26 und 24 zu sehen ist. An dieser Stelle lohnt sich auch ein Blick zum *Bellersheimer Hof*, direkt auf der Stadtmauer stehend, mit dem *Diebsturm*, der mit seinen Untergeschossen noch vorhanden ist.

4 Obersteinwegspforte

Im oberen Teil des Steinwegs, links und rechts, sehen Sie die Reste der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Stadtmauer, die einstmals über einen Kilometer lang war. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts stand an dieser Stelle die monumentale *Obersteinwegspforte*.



Jacob Wagner wird hier am 16. August 1741 verurteilt. Knapp zwei Wochen später muss er in den *Diebsturm* am *Bellersheimer Hof* umziehen. Grund hierfür ist die Unterbringung der *Sippfrau* Elisabeth Gerroth, einer Verwandten oder Komplizin, und deren Tochter, die mit Wagner unterwegs waren und ebenfalls des Diebstahls bezichtigt wurden.

Anfang September gelingt es Wagner, aus seinem Gefängnis auszubrechen. Steckbrieflich gesucht, wird er schließlich in Ober-Wöllstadt festgenommen und zurück nach Müzenberg ins Rathaus gebracht. Bei dieser Aktion verletzt er den Müzenberger Johann Heinrich Blien mit einem Messer schwer.

Bis zu seiner Hinrichtung im Mai 1742 wird Wagner an insgesamt vier Stellen in Müzenberg untergebracht: in der *Obersteinwegspforte*, im *Diebsturm*, im Rathaus und in der letzten Woche vor der Vollstreckung des Urteils in einem Gasthaus.

Folgen Sie jetzt dem Hinweisschild *Alte Synagoge!* Sie kommen am *Bellersheimer Hof* mit dem *Diebsturm* vorbei (Am Junkernhof 13) und sehen bald das *Kulturhaus Alte Synagoge*. Gehen Sie weiter zum Kirchhof der evangelischen Pfarrkirche mit ihrem markanten gedrehten Turm!

5 Kirchhof

Die evangelische Pfarrkirche zu Müzenberg stammt in ihren ältesten Teilen aus dem 12. Jahrhundert, der Stauferzeit.

An dieser Stelle erläutern wir Ihnen die hoch komplizierte und für unser heutiges Empfinden unbarmherzige Rechtsprechung der damaligen Zeit:

Die Niedere Gerichtsbarkeit wurde vom Schöffengericht einer Gemeinschaft wahrgenommen, das Verstöße gegen allgemeine Ordnungen mit Geldbußen oder Gefängnis bestrafte. Die Hohe Gerichtsbarkeit lag dagegen in der Hand des jeweiligen Landesherrn, in Müzenberg in der Zuständigkeit der bereits erwähnten vier Kondominatsherren, den vier Landgrafen bzw. Grafen.

Die Hohe Gerichtsbarkeit bezeichnete man auch als „*Blutgerichtsbarkeit*“ oder „*Gerichtsbarkeit über Hals und Hand*“, da sie über lebenslängliche Freiheitsstrafe, Landesverweisung, Körperstrafen und die Todesstrafe zu entscheiden hatte. Die Anwendung der Folter zur Beweismittlung war erlaubt. Gerichtsverfahren liefen

unter strenger Anwesenheit der Halsgerichtsordnung Kaiser Karls V. von 1532, der *Constitutio Criminalis Carolina*, ab.

In Müzenberg hatte der zuständige Bauamtsbeamte des jeweiligen Bauamtsjahres den Vorsitz im Gericht. Die eigentlichen Urteilsfinder waren die „*Blutschöffen*“, die bei schwerwiegenden Kriminalfällen das Gericht zusammen mit dem vorsitzenden Bauamtsbevollmächtigten bildeten. Die Beweislast lag beim Gericht, das die Straftat entweder durch ein Geständnis oder zwei Zeugenaussagen von Personen mit einwandfreiem Leumund beweisen musste. Am 13. März 1742 werden die drei herrschaftlichen Keller Müzenbergs in das Haus des solms-braunfelsischen Kellers gerufen, um im Fall Jacob Wagner ihren „*Blutschöffeneid*“ abzulegen.

Nach der Halsgerichtsordnung konnten die Delinquenten je nach Art und Schwere des Verbrechens „zum Feuer, zum Schwert, zur Viertelung, zum Rädern, zum Galgen, zum Ertränken oder zum Begraben bei lebendigem Leibe“ verurteilt werden.

Verlassen Sie nun den Kirchhof und folgen Sie der Pfarrgasse bis zum Marktplatz!

6 Marktplatz

Der Marktplatz wird von dem eindrucksvollen Rathaus beherrscht, das im Stil der Renaissance im Jahr 1551 mit Treppengiebeln und Fachwerkerker erbaut worden ist. Es zeigt oberhalb des Eingangsportals die Müzenberger Herrschaftsfarben Rot und Gold und das Jahr des Baubeginns.



Das Haus und der Platz bilden die zentrale Kulisse für das Gerichtsverfahren gegen Jacob Wagner und seine beiden Begleiterinnen. Am 13. März 1742 lässt der Vorsitzende des Blutgerichts, Amtmann Rollwagen aus Hungen, den Dieb Jacob Wagner von dem Hanauer Scharfrichter Nord und dem Wölfersheimer *Wesenmeister* Schieller im Müzenberger Rathaus unter Anwesenheit von über 100 Personen „peinlich befragen“. Als Folterwerkzeuge dienen Daumeneisen und *Spanische Stiefel*, das sind mit Dornen besetzte Eisen, die ans Schienbein geschraubt werden. Wagner gesteht einen Teil der ihm zu Last gelegten Taten, bestreitet jedoch den Diebstahl von Pferden, Kupfer und Tuch sowie den Mord an einem Juden.

Am 17. Mai 1742 wird Jacob Wagner aus seiner Arrestzelle in ein Wirtshaus gebracht, wo er bis zum 22. Mai unter Bewachung bleibt. Wagner, die *Sippfrau* und deren Tochter werden an diesem Tag dem *Blutgericht* unter der Leitung des Amtmanns Rollwagen vorgeführt, der die Urteile verkündet: Er zerbricht seinen Richterstab und wirft die Teile vor die Füße Wagners als Zeichen, dass der Angeklagte aufgrund seiner Verbrechen aus der Gemeinschaft seiner Mitmenschen ausgeschlossen wird und sein Leben verwirkt ist. Gemäß der Halsgerichtsordnung muss das Urteil mindestens drei Tage vor der Hinrichtung angesagt werden, damit „er zu rechter Zeit sein Sünde bedenken, beklagen und beichten möge ...“

Vor der endgültigen Vollstreckung des Urteils erhalten Jacob Wagner und die *Sippfrau* noch einmal neue Kleider. Danach werden sie auf dem Marktplatz vor dem Rathaus im Beisein zahlreicher Zuschauer *gebrandmarkt* und an den Pranger gestellt. Der Schmied Adam Gorr liefert dafür die Kohlen und zwei Halseisen, von denen eins noch heute an der rechten Seite des Gebäudes hängt.



Die beiden Begleiterinnen Wagners werden „auf ewig“ des Landes verwiesen. Elisabeth Gerroth wird später am Oberkörper entblößt, an ein Seil gebunden und unter ständigen Schlägen bis an die Landesgrenze gebracht. Ihrer Tochter gibt man am gleichen Tag ein geringes Zehrgeld und „schickt sie auf Cassel“. Ob beide getrennt werden, lässt sich aus den Akten nicht erschließen.

Wir empfehlen Ihnen, vom Marktplatz nach rechts und dann links mit kräftigem Anstieg hoch zur Burgruine zu gehen. Vor dem Burgtor finden Sie die nächste Station des Rundgangs. Es ist davon auszugehen, dass der Weg zum Galgen direkt die Eichergasse hinabführte. Gerne können Sie auch dieser Straße folgen, um den steilen Anstieg zu vermeiden. Fast am Ende der Eichergasse müssen Sie dann links auf die Straße *In den Hirschgärten* abbiegen.

7 Linde vor dem Burgtor

Burg Müzenberg zählt zu den größten Stauferburgen Mitteleuropas, deren älteste Teile aus dem 12. Jahrhundert stammen, und gilt als Wahrzeichen der Region.



Der Platz unter der Linde bietet sich an, um über die zu dem damaligen Rechtssystem gehörende umfangreiche Bürokratie zu informieren:

Das bei solchen Rechtsverstößen in Gang gesetzte Verfahren war genauestens vorgeschrieben und sehr umfangreich. Der „in Eisen geschlossene“ Jacob Wagner wird nach seiner Flucht beispielsweise wieder nach Müzenberg gebracht. Hierfür muss extra der Scharfrichter aus Lich kommen, um die Fesseln aufzuschließen. Sämtliche mit dem Kriminalfall befassten Personen und deren Gefolgschaft, die erbrachten Dienstleistungen und die dazu gehörenden Ausgaben werden akribisch dokumentiert und genau abgerechnet.

Im Jahre 1742 wird die Gesamtrechnung des Kriminalfalls Wagner erstellt, die sich auf rund 911 Gulden beläuft. Eine für damalige Verhältnisse ungeheure Summe, wenn man bedenkt, dass ein Zimmermeister an einem Tag lediglich einen halben Gulden verdiente. Er hätte folglich für die Gesamtkosten der Hinrichtung fünf Jahre arbeiten müssen, durchgehend mit Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

Die von dem solms-braunfelsischen Keller Johann Caspar Schmidt zum peinlichen Prozess gegen Jacob Wagner aufgestellte Gesamtrechnung wird am 22. April 1743 durch einen hessen-hanauischen Bediensteten geprüft. Die im Laufe des Prozesses aufgelaufenen Kosten sind so hoch, dass man befürchtet, man könne keine Zahlungen mehr aus der gemeinsamen Kasse, der sogenannten Schlossbaukasse, leisten. Daher werden Einsparungen bei den geforderten Rechnungsbeträgen vorgenommen. Die Forderungen der Scharfrichter und *Wesenmeister* werden bei der Revision in dieser Höhe nicht anerkannt, ebenso reduziert der Revisor auch die zum Teil überzogenen Rechnungen von Amtspersonen und Juristen.

Folgen Sie dem Radweg 6 weiter bergab und nehmen Sie die erste Abzweigung rechts, um hinter dem Hattsteiner Hof zur Altstädter Pforte zu gelangen. Die nächste Station befindet sich unterhalb der Pforte an der Bank neben dem kleinen Torbogen der Zwingermauer.

8 Altstädter Pforte

Die *Altstädter Pforte*, um 1300 erbaut, gilt als das älteste noch erhaltene Stadttor Müzenbergs. Von hier aus konnte der Zug, bestehend aus „einer Menge Volk“ und dem Delinquenten

Jacob Wagner in der Mitte, der sich am 22. Mai 1742 vom Marktplatz zum Müzenberger Galgen in Bewegung gesetzt hatte, genau beobachtet werden.



Dieser wird von einigen Soldaten aus Nachbargemeinden und drei Geistlichen begleitet. Dem Verurteilten gibt man zur Stärkung „einen steinernen Maß-Krug Wein mit einem Glas als Wegzehrung ...“ mit.

Der Weg zum Galgen verläuft ungefähr einen Kilometer geradeaus. Wenn Sie den Rundgang ohne den Besuch der Hinrichtungsstätte beenden möchten, biegen Sie einfach an der nächsten Kreuzung rechts ab. Sie haben trotzdem die Gelegenheit, sich über die letzte Station 9 zu informieren und ein Straßenräuberlied im Rahmen der Audioguide-Führung anzuhören.

9 Galgen

Bei der Vollstreckung des Urteils sorgt Major von Lingsheim mit einigen Soldaten auf dem Zug und rund um den Galgen für „entsprechende Ordnung“. Um die Richtstätte haben Wölfersheimer und Gambacher Ausschusskompanien einen Kreis schließen helfen. Sie stehen dicht mit quer vor sich gehaltenen Gewehren beieinander. Innerhalb des geschlossenen Ringes befinden sich nur die Geistlichen, die Justizpersonen, die drei Scharfrichter und der zum Tode Verurteilte; die Schaulustigen stehen außerhalb der Absperrung. Für die Hinrichtung ist extra eine doppelte Leiter in schwerer Ausfertigung gebaut worden, damit der Scharfrichter Peter Nord aus Hanau, mit hinaufsteigen kann, um dem Verurteilten die Schlinge um den Hals zu legen und ihn von der Leiter zu stoßen. Am 22. Mai 1742 stirbt Jacob Wagner als letzter am Müzenberger Galgen. Nach der Exekution lässt man den Leichnam noch wochenlang am Querbalken, der Witterung und Tieren ausgesetzt, hängen.

Das Zurschaustellen war Teil der Strafe, diente zur Abschreckung und sollte die Menschen zur Gesetzestreue anhalten. Danach verscharrte man die sterblichen Überreste in der Nähe der Richtstätte, da der Gehängte als ehrlos galt und somit nicht in geweihter Friedhofserde bestattet werden durfte.

Die Verurteilung von Wagner entsprach dem damaligen Rechtsverständnis.

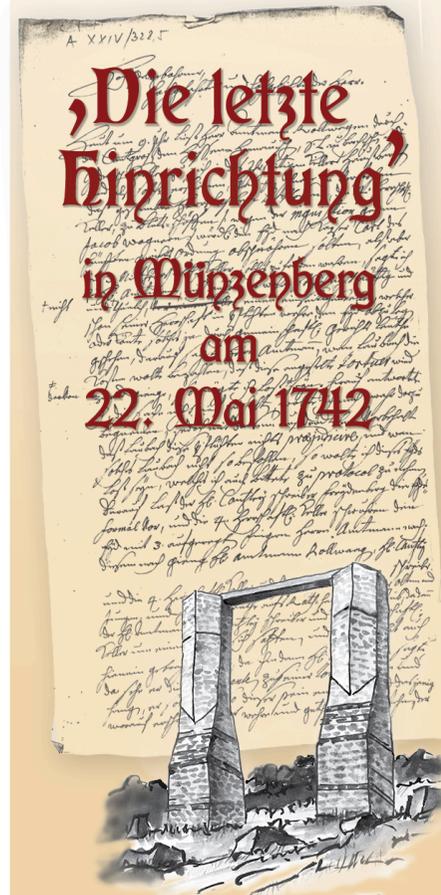
Die *Constitutio Criminalis Carolina* von 1532, das erste allgemeine deutsche Strafgesetzbuch, modernisierte die bis dahin sehr willkürlich und uneinheitlich geregelte Strafgerichtsbarkeit und schränkte die Folter ein. Sie ließ diese aber in schwerwiegenden Fällen zu und sah öffentlich zu vollziehende grausame Strafen vor, ein Theater des Schreckens.

Auch heute noch sind Folter und Hinrichtungen weltweit verbreitet, obwohl in Artikel 3 und 5 der *Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte* jedem Menschen das Recht auf Leben zugestanden und Folter oder grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe untersagt ist. (Vereinte Nationen, 10. Dezember 1948)

Unser Rundgang endet hier am Müzenberger Galgen. Gerne können Sie sich noch das „*Sträßenräuberlied*“ anhören, ein Volkslied, das das Räuberleben verherrlicht und sich über die „Galgenstraße“ in lyrischer Form lustig macht.



Burg und Stadt Müzenberg e.V.



Ein historischer Rundgang mit Plan & Audioguide

Stadt Müzenberg

